

Via Francigena und Wege der Jakobspilger

Als Via Francigena, auch Frankenstrasse oder Frankenweg, werden die alten Handelswege bezeichnet, die Pilger auf ihrem Weg von Franken nach Rom zur Grabstätte der Apostel Petrus und Paulus und zum Papstszitz begingen. Die Bezeichnung Via Francigena taucht zum ersten Mal im Jahr 876 auf.

Die heutige Fernwanderroute der Via Francigena ist den Angaben des Erzbischofs Sigerich in seinem Reisebericht von Canterbury nachempfunden, der im Jahre 990 nach Rom pilgerte. Von Canterbury ging sein Weg quer durch Frankreich nach Reims, Besancon, Pontarlier, Lausanne und über den Grossen St. Bernhard nach Italien. Nikulas Munkathvera beschrieb ca. 1155 seine Pilgerreise von Island nach Rom und Jerusalem nach seiner Rückkehr in sein Heimatkloster in Island.

Ein Zugangsweg, welcher auf den Benediktinermönch Nikulas Munkathvera zurückgeht, führt von Island über Skandinavien nach Deutschland. Via Stade, Mainz führt der Weg über Strassburg, Basel, Solothurn und trifft in Vevey auf den Hauptweg von Canterbury.

Mit dem Boom des Jakobsweges wurde auch die Via Francigena wiederbelebt. 1994 wurde die Via Francigena vom European Institute of Cultural Routes auf Antrag des italienischen Tourismusministeriums als Europäische Kulturstrasse und 2004 als Major Cultural Route oft he Council of Europe ausgezeichnet.

Als Jakobsweg wird der Pilgerweg zum Grab des Apostels Jakobus des Aelteren in Santiago de Compostela im nordspanischen Galicien bezeichnet. Nach einer Legende soll der Apostel Jakobus in Spanien gepredigt haben. Nach einer anderen Legende soll sein Körper nach seiner Hinrichtung in Jerusalem auf wundersame Weise nach Nordspanien gelangt und dort begraben worden sein. Die Grabstätte entwickelte sich im Mittelalter neben Rom und Jerusalem zum dritten Hauptziel der christlichen Pilgerfahrt.

Nach der Wiederbelebung der Pilgerfahrten in den 1970 und 1980er Jahren wurde der spanische Hauptweg 1993 in das UNESCO-Welterbe aufgenommen. 1998 erhielten auch die im Pilgerführer Liber Sancti Jacobi vom 12. Jhrt. Beschriebenen vier französischen Zugangswege diesen Titel. Zuvor schon hat der Europarat 1987 die Wege der Jakobspilger in ganz Europa zur europäischen Kulturroute erhoben.

Die erste Erwähnung eines Jakobsweges stammt von 1047, wo die nordspanische Hauptverkehrsachse als Weg bezeichnet wird, der seit alten Zeiten von Pilgern begangen werde. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird der Begriff Jakobsweg auch für andere historisch nachgewiesene Routen von Jakobspilgern in Europa verwendet. Auch sie haben sich an bereits begangenen Handelswegen orientiert.

Durch den Geist des Mittelalters geformt, entsprechen beide Pilgerrouen dem Charakter von Wallfahrtswegen in der Tradition der lateinischen Kirche.

Die Motivationen der heutigen Wanderer mögen sehr unterschiedlich sein. Die einen verstehen sich als Wallfahrtspilger im ursprünglichen Sinn. Andere betonen, dass es für sie gar keine religiösen Beweggründe seien, die sie den Weg gehen lassen.

Was auch immer die Beweggründe sein mögen: Beide Wege stehen beispielhaft für die engen kulturgeschichtlichen, wirtschaftlichen, politischen, religiösen Verflechtungen in der gesamteuropäischen Geschichte. Was heute als zeitgemässe Aufklärung gilt, hat auch in diesen Verflechtungen Wurzeln. Es gibt keine nur spirituelle Bedeutung des Pilgerns. Es ist immer eine Konfrontation mit der abendländischen, europäischen Kultur mit allen Licht- und Schattenseiten.

PF 2017

Vertiefte Informationen:

http://francigena-international.org/de_DE/

<https://de.wikipedia.org/wiki/Jakobsweg>

<https://www.jakobsweg.ch/de/eu/ch>

https://de.wikipedia.org/wiki/Via_Francigena